

RESTRICTED

-1-

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1948/56

Interrogation-Nr. 1230

VERNEHMUNG

von Dr. Paul REUTTER
am 13. Mai 1947, von 14 bis 16 Uhr,
durch Mr. Curt POKORNY,
auf Veranlassung von Mr. HART, SS-Sektion.
Stenographin: K. Fritsche.

1. Fr. Wie ist Ihr Name?

A. Dr. Paul REUTTER.

2. Fr. Was ist Ihr Beruf?

A. Zahnarzt.

3. Fr. Sind Sie bereit Auskünfte zu geben?

A. Ja.

4. Fr. Sind Sie bereit dieselben unter Eid zu machen?

A. Ja.

5. Fr. Dann möchte ich Sie zuerst vereidigen. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinaussetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinaussetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

6. Fr. Wollen Sie nun kurz Ihre Lebensgeschichte zu Protokoll geben?

A. Ich wurde am 24.10.1911 in Bad Homburg geboren. Mein Vater war Schlosser und ist seit dem 1. Weltkrieg vermisst. Ich besuchte 4 Jahre die Volksschule, dann die Realschule, wo ich eine Freistelle hatte. 1931 habe ich in der

RESTRICTED

A. Oberrealschule in Frankfurt das Abitur gemacht. Bis 1933 habe Zahnarzt studiert, dann ausgesetzt, da ich dazu kein Geld mehr hatte. Im Jahre 1933 war ich 1/2 Jahr in Arbeitsdienst und dann habe ich als Baerogehilfe gearbeitet. 1935 habe ich mein Studium fortgesetzt und zwar mit Hilfe eines Darlehens meines spaeteren Schwiegervaters. 1937 habe ich mein Staatsexamen gemacht und war dann verschiedentlich immer kurze Zeit als Assistenz-Zahnarzt und Vertreter bei Zahnärzten taetig. 1938 (im Juni) habe ich auf Grund einer Zeitungsanzeige eine Assistenzstelle in Dachau uebernommen.

7.Fr. Wann sind Sie in die Partei eingetreten?

A. Ich bin 1933 in die Partei und SS eingetreten?

8.Fr. Wissen Sie Ihre Partei-Nr. noch?

A. Ja; 1795672.

9.Fr. SS-Nr.?

A. 55447.

10.Fr. War das Allgemeine-SS?

A. Ja, 2. Standarte.

11.Fr. Sie waren bis 1938 nicht hauptaetlich bei der SS?

A. Nein. - Ich hatte 1938 geheiratet und war dann im Lazarett taetig. Am 3. September 1939 bekam ich ein Schreiben, dass ich zur Waffen-SS uebernommen wurde unter Beibehaltung meiner Taetigkeit als Zahnarzt. 1940 habe ich dann eine Grundausbildung in Lichtenfelde gemacht und wurde dann in Berlin gefragt, nachdem die militaerischen Uebungen vorbei waren, wo ich weiterarbeiten wollte. Daraufhin habe ich mich wieder ans Lazarett gemeldet und habe auch meine dementsprechende Versetzung bekommen und zwar nach Dachau. Da wurde mir vom Chefarzt gesagt, die mir zuge dachte Stelle waere schon besetzt. Mitte Mai 1940 kam ich in die Zahnstation in K.L. Dachau. Ich

A. sollte erst dort den dortigen Zahnarzt vertreten, der auch eine Übung machen sollte.

12.Fr. Fahren Sie fort.

A. In Dachau war ich bis Mitte 1941. Dann wurde ich versetzt zu einer Feld-einheit Wiking und war bis 1942 in Russland. Dann wurde ich wieder ver-
setzt nach Berlin, Sanitätsamt und wurde von dort versetzt nach Nuern-
ber. Anschließend hatte ich 3 Wochen Urlaub. Als ich mich wieder in Ber-
lin meldete, sagte man mir, dass ich eine neu eingerichtete Dienststelle
beim W.V.H.A. übernehmen sollte. Ich habe mich erkundigt, was das ist
und wollte nicht.

13.Fr. Warum?

A. Weil ich als Zahnarzt arbeiten wollte und nicht in einem Papierkrieg. Ich
habe auch gesagt, dass ich keinerlei Ahnung davon hatte. Darauf kam ich
zur Einsetzung ins Sanitätsamt. Dann kam ich nach Bad Honberg vertretungs-
weise als Zahnarzt und im Oktober 1942 nach Oranienburg. Ich habe mich
dort bei dem leitenden Zahnarzt LOLLING gemeldet und auch wieder wegge-
meldet.

14.Fr. Wie lange blieben Sie bei LOLLING?

A. 4 Wochen erst, (ich habe immer gesagt, dass mich meine Arbeit dort nicht
befriedigt) dann kommandiert an die Standort-Zahnstation München/Freimann
und da wurde mir im Sanitätsamt gesagt, ich soll erst nach Freimann ge-
hen und in der Zwischenzeit wurde sich schon eine meines Dienstgrad ent-
sprechende Stelle finden. Im Januar 1943 kam ich an die Standort-Zahnsta-
tion Oranienburg.

15.Fr. Wen behandelten Sie dort?

A. Nur SS- und Familienangehörige und Zivilangehörige.

RESTRICTED

-4-

16.Fr. War die Astagruppe D bei Ihnen Kundschaft?

A. Nein. - In Granienburg waren 3 Stationen: Im Lager fuer die Haeftlinge, in der Kommandantur fuer die Inspektion und die Wachmannschaften und fuer den Standort Nachrichtensaugast, Kraftfahr-Techniker-Versuchsanstalt, Dolmetscher-Komp., Lehr- u. Versuchs-Abteilung fuer die SS und die Familienangehoerigen.

17.Fr. Setzen Sie fort.

A. In dieser Zeit habe ich diese Arbeiten, den Schriftverkehr von der Zahnstation der K.I. weiter gemacht.

18.Fr. Fuer LOLLING?

A. Ja.

19.Fr. Fuer POCK auch?

A. Nein. - Im August 1943 wurde ich zu einer neuen Einheit versetzt und zwar zum 6. Panzerkorps. Das hat sich dann zerschlagen und ich wurde anstelle dessen zum Sanitetausbildungs-Kranchbataillon nach Stettin versetzt. Das war aber nicht in Stettin selbst sondern in Muenchen-Freisingen und im 30-Lazarett Deutschbrodt und von dort aus im April 1944 zum 4. Panzerkorps als Zahnarzt wieder. Von da aus war ich bis zum Schluss in Ungarn, in der Steiermark. Bei der Kapitulation kam ich in die Gefangenschaft.

20.Fr. Kennen Sie noch andere Herren vom W.V.H.A?

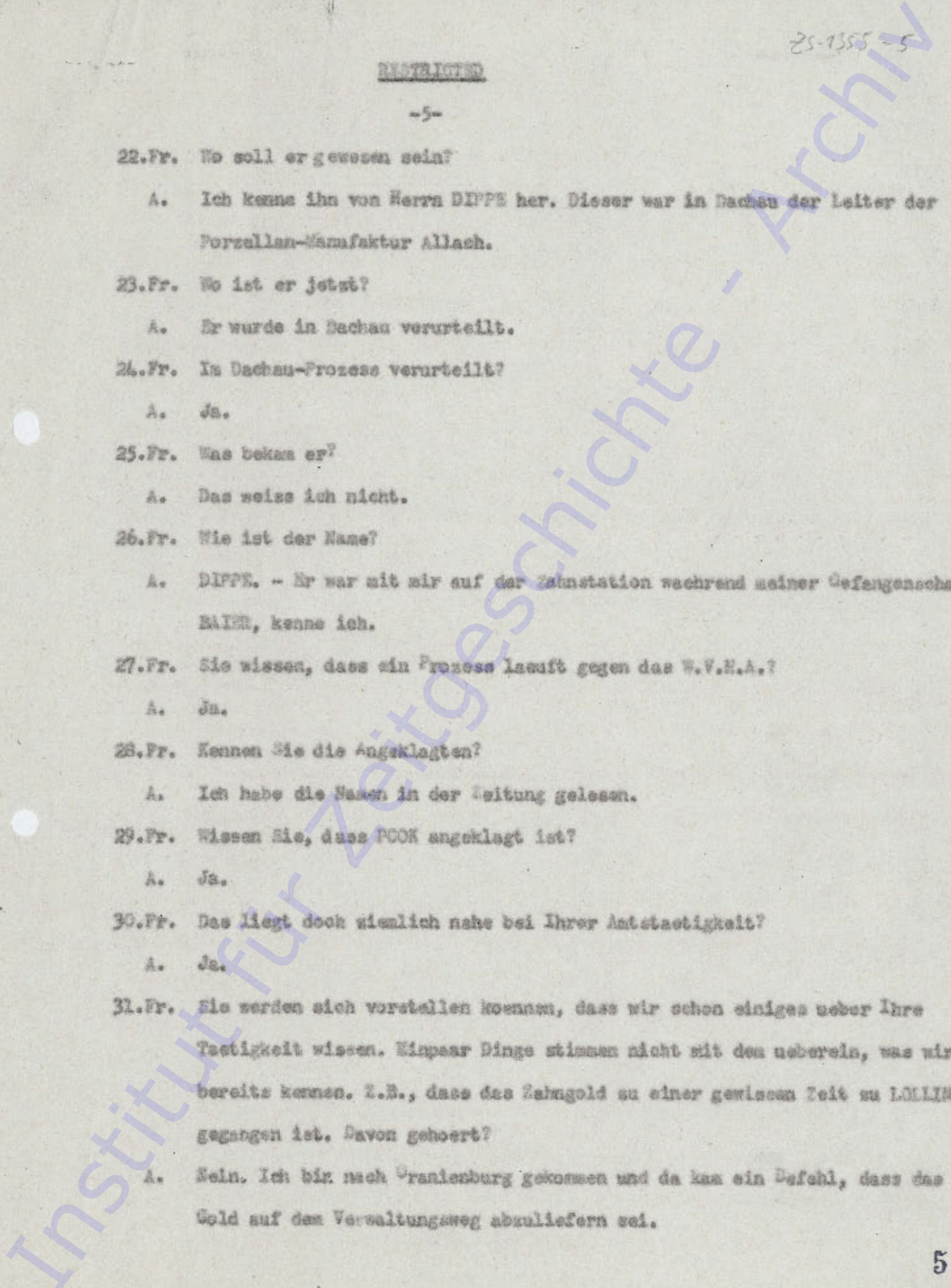
A. POHL, Sommer, POCK . . .

21.Fr. Hr. POCKE zeigt Herrn Dr. REUTTER einige Bilder der Angeklagten.

A. FRANK konnte ich von Dachau her,
FANSLAU konnte ich von der Gefangenschaft her,
MURKENTREY habe ich hier kennengelernt.

REGISTERED

- 22.Fr. Wo soll er gewesen sein?
- A. Ich kenne ihn von Herrn DIPPE her. Dieser war in Dachau der Leiter der Porzellan-Manufaktur Allach.
- 23.Fr. Wo ist er jetzt?
- A. Er wurde in Dachau verurteilt.
- 24.Fr. In Dachau-Prozess verurteilt?
- A. Ja.
- 25.Fr. Was bekam er?
- A. Das weisse ich nicht.
- 26.Fr. Wie ist der Name?
- A. DIPPE. -- Er war mit mir auf der Zahnstation waehrend meiner Gefangenschaft. BAUER, kenne ich.
- 27.Fr. Sie wissen, dass ein Prozess laeuft gegen das W.V.H.A.?
- A. Ja.
- 28.Fr. Kennen Sie die Angeklagten?
- A. Ich habe die Namen in der Zeitung gelesen.
- 29.Fr. Wissen Sie, dass POOK angeklagt ist?
- A. Ja.
- 30.Fr. Das liegt doch ziemlich nahe bei Ihrer Amtstaetigkeit?
- A. Ja.
- 31.Fr. Sie werden sich vorstellen koennen, dass wir schon einiges ueber Ihre Taetigkeit wissen. Einpaar Dinge stimmen nicht mit dem ueberein, was wir bereits kennen. Z.B., dass das Raingold zu einer gewissen Zeit zu LOLLING gegangen ist. Davon gehoert?
- A. Sein. Ich bin nach Oranienburg gekommen und da kam ein Befehl, dass das Gold auf dem Verwaltungsweg abzuliefern sei.



32.Fr. Wann war das?

A. Im Oktober 1942.

33.Fr. Wer hat diesen Befehl unterschrieben?

A. Das weiss ich nicht genau.

34.Fr. Wer kann unterschrieben haben?

A. Das weiss ich nicht.

35.Fr. Schätzen Sie mal?

A. Das koennte von LOLLING gewesen sein.

36.Fr. Wer war das vor 1942? Bevor der Befehl kam, wen wurde das Gold damals abgeliefert?

A. Wie ich in Dachau war an den Lagerarzt und dieser hat es weitergegeben. Das ist wohl zu LOLLING gewesen.

37.Fr. Haben Sie davon gehoert, dass das Gold zu LOLLING gegangen ist?

A. Das weiss ich nicht genau.

38.Fr. Wenn 1942 der Befehl kam, dass das Gold nicht zu LOLLING zu schicken sei, dann fragt sich, wo es dann hingegangen ist? Haben Sie keine Berichte und Akten gelesen?

A. Nein.

39.Fr. Sie nehmen an, dass es moeglich ist, dass es zu LOLLING gegangen ist?

A. Ja.

40.Fr. Hatten Sie es wissen muessen?

A. Nicht unbedingt.

41.Fr. Kam der Befehl gleichzeitig mit Ihrem Dienstantritt oder spaeter?

A. Ungefuehr mit meinem Dienstantritt. - Es ist so gewesen, als ich nach Oranienburg kam hatte ich in den ersten Tagen ueberhaupt nichts zu tun, Da kamen erst diese ganzen Meldungen.

RESTRICTED

42.Fr. Sie werden sicher einige Aerzte kennen? Ich kenne SCHIEDLANSKY, BENDER, Dr. ENTRUSS, Dr. HOWEN; sie sagen, sie haben das Gold bis 1943 an Dr. LALLING geschickt.

A. Das kann schon sein.

43.Fr. Sie mussten das wissen?

A. Ich weise es nicht.

44.Fr. Noch eine Frage: Ich moechte wissen, wie die Sache historisch war, da wir von einer Reihe von Zahnern wissen, dass das Gold zu LALLING gegangen ist und spaeter auch zu POOK in irgendeiner Weise.

A. Sein.

45.Fr. Bekamen Sie Berichte ueber das Zahngold?

A. Ja.

46.Fr. Wie lautete so ein Bericht?

A. Das war ein Bericht ueber die Menge des Zahngoldes. Dieser Bericht ging weiter an das Sanitaetsamt.

47.Fr. War das Gold in Grams angegeben?

A. Ja.

48.Fr. Waren es monatliche oder woechentliche Berichte?

A. Monatlicher Berichte.

49.Fr. Warum sollten Sie die Berichte weitergeben, wenn Sie gar nicht wissen, ob die Mengen stimmen?

A. Das war bei den ganzen Berichten so. Saetliche Berichte gingen weiter an das Sanitaetsamt.

50.Fr. In vielen Faellen hat man sich dafuer interessiert, ob die Mengen stimmen?

A. Das koennte sich gar nicht interessieren.

51.Fr. Es steht Ihre Aussage gegen die Aussagen von POOR und anderen, die sagten, dass das Zahngold in dieser Periode an Dr. LOLLING gegangen ist?

A. Das stimmt nicht. In der Zeit, in der ich in Oranienburg war, ist kein Geld zu LOLLING gegangen.

52.Fr. Sie wissen nicht, wohin es gegangen ist?

A. Es ist an das W.V.H.A. auf dem Verwaltungsweg abgeliefert worden.

53.Fr. Das stimmt nicht ganz. Irren Sie sich nicht im Datum ein bisschen?

A. Nein.

54.Fr. Denken Sie mal nach.

A. - - -

55.Fr. Welche weiteren Befehle kennen Sie ueber die zahnärztlichen Befehle im Lager?

A. Es waren also in den einzelnen Lagern Zahnstationen und dort wurde die Behandlung durchgeführt und zwar genauso durchgeführt wie bei jeden anderen Patienten. Darüber musste monatlich ein Leistungsbericht gegeben werden, aufgliedert nach den einzelnen zahnärztlichen Leistungen und von Zahnarzt, ob auf Reichskosten oder eigene Kosten. Die Berichte gingen nach Oranienburg zur Überprüfung und auch ueber den Lagerarzt an das Amt D III. Die Bestellung ging auch monatlich, getrennt nach den einzelnen Materialien, Instrumenten und getrennt nach Haeftlinge-Station und SS-Station ueber den Weg nach Berlin zum Amt 14. Von dort aus weiter zur Auslieferung zum Hauptsanitätsamt-Lager. Von dort wurden die Medikamente zugeschickt.

56.Fr. Meine Frage war, welche Befehle Sie kennen?

A. Da ist noch ein Befehl vom Amt 14 gekommen, dass alle Fachkraefte namentlich zu erfassen waren, die auf den Zahnstationen eingesetzt werden.

- A. Die SS-Zahnerste waren an das Amt 14 zu arbeiten, um anderweitig eingesetzt zu werden.
- 57.Fr. Kennen Sie noch andere Befehle?
- A. Die Haeftlinge wurden genauso behandelt ^{als} wie die SS.
- 58.Fr. Nie sie behandelt wurden weiss ich, ich meine die Befehle.
Wie war die Behandlung in Auschwitz? Wurden Prothesen gemacht fuer juedische Haeftlinge?
- A. Wurden auch gemacht. Es wurden sogar sehr viele Antraege eingereicht.
- 59.Fr. Kennen Sie den Befehl, wo Extraktionen durchgefuehrt wurden ohne Narkose?
- A. Zu meiner Zeit gab es den nicht.
- 50.Fr. Sie kommen allmaechlich in eine unangenehme Situation! Sie machen lauter Angaben, die ueberhaupt nicht zu den anderen Aussagen passen.
- A. Ich kann nur das angeben, was ich weiss.
- 51.Fr. Wenn man Ihnen zuhoren wuerde, koennte man den Eindruck gewinnen, dass in K.L. alles in Ordnung war, besonders was die Zahnbehandlung anbelangt.
- A. Ich kann nur sagen, dass ich ^{die Haeftlinge} persoenlich genauso behandelt habe wie jeden anderen Patienten.
- 52.Fr. Das war jetzt gar nicht die Frage, wie Sie die Leute behandelt haben, sondern welchen Eindruck Sie fachlich in dem K.L. gewonnen? Sie waren immerhin 6 Monate dort. Man musste jedem Einzelnen von Ihnen wohl einen Orden geben! Sie haben schon aufgezaehlt, dass alles gemacht worden ist, FUERSorge usw...!
- A. Ich weiss doch, was fuer Anforderungen an Materialien wir gemacht haben und aus den Meldungen ging auch hervor, dass dort gearbeitet wurde.

RESTRICTED

53.Fr. Wie war das zu POOK'S Zeiten? Besser oder schlechter?

A. Das kann ich nicht sagen.

54.Fr. Nicht dafür interessiert?

A. Wie ich von Oranienburg wegkam, war ich noch verschiedentlich auf Dienstreisen in Berlin. Ich weiss nur, dass das Verhaeltnis zwischen POOK und LOLLING nicht gut war.

55.Fr. Das ist nicht entscheidend bei der Zahnbehandlung. - Soweit Sie wissen, war die Zahnbehandlung in den K.L. bei den Haefitlingen einwandfrei?

A. Ja.

56.Fr. Das soll ich glauben?

A. Ich kann nur das sagen, was ich weiss.

57.Fr. Wenn Sie ein bisschen ueberlegen, wie kommt es dann, dass Millionen von Leuten im Lager waren, die heute noch herumlaufen ohne Zahne oder sogar mit eitrigem Kiefer? - Wenn ich Ihnen das erzaehlen wuerde, wuerden Sie mir dann das glauben?

A. Ich kann nur das sagen, was ich weiss. Ich kann nur die fruehern Haefitlinge wieder als Zeugen aufrufen, die damals dabei waren.

58.Fr. Ich spreche jetzt nicht von Ihrer Taetigkeit als Zahnarzt in Puchau. Ich spreche von Ihrem Wissen, das Sie haben mussten, als Sie im Amt von LOLLING waren?

A. Ich bin davon ueberzeugt, dass die Behandlung gut war.

59.Fr. In allen Lagern?

A. Ja.

60.Fr. Wie wollen Sie sich dann das erklaren, dass heute noch Leute ohne Zahnprothese herumlaufen und sovielen Leute ums Leben gekommen sind?

A. Das weiss ich nicht.

61.Fr. Dr. SKENKUS hatte den Auftrag ohne Narkose Extraktionen zu machen.

A. Das kann ich nicht glauben. - Es sind so viele Materialien angefordert worden. Meines Ercessen nach war die Behandlung im zivilen Sektor schlechter als im K.L..

62.Fr. Ich sagte schon, man haette ins K.L. gehen muessen!

A. Das will ich nicht sagen. Aber ich weiss, dass viel angefordert und genehmigt wurde.

63.Fr. Sagen Sie, wie bringen Sie das mit der Vernichtungspolitik in Uebereinstimmung? Auf der einen Seite hat man die Leute vergast und auf der anderen Seite so gut behandelt! - Oder wissen Sie das nicht, dass vergast wurde?

A. Das habe ich gehoert.

64.Fr. Woher kennen Sie Hr. LOLLING?

A. Ich kenne LOLLING von Dachau her. Er war dort Lagerarzt und war ein sehr selbtherrlicher Mann und gern betrunken; wie ich nach Granichenburg kam, hoerte ich auch, dass er eine Entweckungskur gemacht hat, wahrscheinlich wegen Morphium oder auch eines anderen Nauschgift.

65.Fr. Bekamen Sie keine Auftraege von LOLLING?

A. LOLLING hat fast alles selbst gemacht. Er hat sich nicht beeinflussen lassen und nur selten mal Suesgesprache genommen. Meistens ist es so gewesen, dass er seine Anforderungen getroffen und uns gelegentlich mitteilt hat.

66.Fr. Dann muessste es also im Sinne von Dr. LOLLING gewesen sein, dass die Behandlung im K.L. so gut wie moeglich war?

A. LOLLING hat a.E. Verletzungen im Lager vorgenommen ohne zu fragen, ob das richtig ist oder nicht.

67.Fr. Wenn ich Ihnen erzaehle, dass ich 14 Protokolle habe, die im kompletten Widersprach zu Ihren Aussagen stehen, wie erklaren Sie sich das?

- 68.Fr. Kennen Sie den Unterschied zwischen der Behandlung von juedischen und nichtjuedischen Haeftlingen?
- A. Da war kein Unterschied.
- 69.Fr. In welchen K.L. waren Sie?
- A. 1 mal in Auschwitz, 1 mal in Neuengamme, 2 mal in Ravensbrueck und 1 mal in Dachau.
- 70.Fr. Was fuer einen Eindruck haben Sie von Ihren Dienstreisen gewonnen?
- A. Ich habe mir die Zahnstationen angesehen, sonst nichts.
- 71.Fr. Sind Sie mit geschlossenen Augen durch die Lager gegangen?
- A. Nein.
- 72.Fr. Haben Sie nichts besonderes gesehen?
- A. Nein.
- 73.Fr. Ist Ihnen in Auschwitz nichts aufgefallen?
- A. Nein.
- 74.Fr. Haben die Leute gut ausgesehen?
- A. Das kann man nicht sagen.
- 75.Fr. Haben Sie gesellige Zusammenkuenfte der Haeftlinge mit der SS gesehen?
- A. Ich war nur auf der Zahnstation.
- 76.Fr. Nichts gehoert?
- A. Nein.
- 77.Fr. Vom Krematorium nichts gehoert?
- A. Gehoert ja.
- 78.Fr. Haben Sie schlechte Luft gespuert?
- A. Nein. - Ich weiss nur, dass in Auschwitz das Wasser sehr schlecht war und man es nicht trinken sollte.
- 79.Fr. Waren Sie in Monowitz?
- A. Nein.

80.Fr. In Birkenau?

A. Nein. Da war ein Lager 50 oder 60 km weg, da war ich dort.

81.Fr. Wenn ich Sie ueber Auschwitz befragen wuerde, was wuerden Sie da sagen?

A. Dass da 6 oder 7 Zahnstationen waren und gut eingerichtet waren.

82.Fr. Haben Sie das Leben der Haeftlinge gesehen; haben sie gut ausgesehen?

A. Ich weisse keine naecheren Einzelheiten.

83.Fr. Nichts?

A. Nein.

84.Fr. Die anderen Aussagen duerften also alles Grauelmaerchen sein?

A. Das weisse ich nicht.

85.Fr. Klingt es nicht sehr komisch, dass, wenn jemand das Lager inspizierte, ihm nichts aufgefallen ist?

A. Die Haeftlinge haben gearbeitet.

86.Fr. Ist dort nie geschlagen worden?

A. Ich habe nichts gesehen. Ich kann mich nicht entsinnen.

87.Fr. Haben Sie Kinder im Lager gesehen?

A. Nein.

88.Fr. Wieviel Leute schaeztzen Sie, dass im Lager waren?

A. Es war jedenfalls sehr gross. Ich weisse aber nicht genau, wieviel.

89.Fr. Ich glaube die Polen wuerden sich fuer Sie sehr interessieren, denn Sie machen sehr interessante Aussagen ueber Auschwitz. Sie sind wirklich ein interessanter Zeuge!

A. Ich bin morgens hingekommen und abends wieder weggefahren.

90.Fr. Das genuegt. Es gibt Leute, die auch nur 1 Tag hingekommen sind, aber nicht mehr weggekommen. - In welchem Jahr waren Sie in Auschwitz?

A. 1943.

91.Fr. Da war die Vergasung schon im Hochbetrieb?

A. Nein.

92.Fr. Mit wem haben Sie dort gesprochen?

A. Mit dem Zahnarzt.

93.Fr. Mit sonst niemand?

A. Ich war nur mit dem Zahnarzt weg.

94.Fr. Wurden Sie dem Lagerkommandanten vorgestellt?

A. Soviel ich weiss, nicht.

95.Fr. Brauchte man nicht eine Bewilligung, um ins Lager hineinzukommen?

A. Ich war mit Dr. LOLLING dort.

96.Fr. Gab es nicht eine Fuehrung im Lager?

A. Ich war nur auf der Zahnstation.

97.Fr. Haben Sie mit Dr. LOLLING gesprochen?

A. Ich bin mit LOLLING schlecht gestanden.

98.Fr. Wurde berichtet ueber diese Dinge?

A. Ja.

99.Fr. Welches Lager noch? Heuengasse?

A. Ich wurde hingeschickt, weil dort eine zahnaerztliche Einrichtung nicht in Ordnung war.

100.Fr. 194 wollten Sie aus Dachau weg, weil es Ihnen nicht gefallen hat. 1943 waren Sie in Aechwitz? Da hat es Ihnen gefallen?

A. Nein. - Ein Bruder von mir ist in Buchenwald auch angekommen.

101.Fr. Nachdem Sie eine Reihe von K.L. gesehen haben, koennen Sie mir sagen, welche Sachen haben Sie waehrend Ihrer ganzen Taetigkeit gesehen oder gehoert, die Sie als Zahnarzt oder Mensch verurteilen wuerden?

- A. Ich habe mich in Dachau mit Haeftlingen unterhalten und auch gefragt, weshalb sie dort sind. Die Antworten waren meines Erachtens keine Gruende, dass man einen Menschen einsperrt.
- 102.Fr. Sonst haben Sie waehrend Ihrer ganzen Taetigkeit gar nichts gesehen, was Ihnen aufgefallen ist?
- A. Das hat mir widerstrebt, dass Menschen eingesperrt wurden. - Ich habe nicht gesehen, dass geschlagen worden ist.
- 103.Fr. Ist ueberhaupt geschlagen worden?
- A. Das muss ja wohl so sein.
- 104.Fr. Warum?
- A. Man kann es ueberall hoeren und lesen.
- 105.Fr. Man liest auch, dass es in Auschwitz schlecht war, das kann doch auch falsch sein?
- A. Das kann ich nicht sagen. Ich habe nur die Zahnstation gesehen.
- 106.Fr. Wurde Ihrer Ansicht nach im Lager geschlagen?
- A. Ich glaube ja. Aber ich habe es nicht gesehen. - Ich weiss, dass es eine offizielle Pruegelstrafe gab.
- 107.Fr. Was noch fuer offizielle Strafen?
- A. Strafstoehen, Bunker.
- 108.Fr. Baumhaengen?
- A. Nur gehoert.
- 109.Fr. Die anderen Sachen haben Sie gesehen?
- A. Nein. Von diesen Baumhaengen habe ich erst spaeter gehoert, bzw. jetzt gelesen.
- 110.Fr. Welche sonstigen Lagerstrafen? - Sind auch Leute gestorben?
- A. Ja.

111.Fr. Viele?

A. In Dachau nicht sehr viel. Es sind sehr viele Häftlinge aus anderen Lagern nach Dachau gekommen, die bereits krank waren.

112.Fr. Aus welchen Lagern? Ausschwitz?

A. Nein.

113.Fr. Aus welchen Lagern?

A. Ich glaube aus Mauthausen.

114.Fr. Die waren krank?

A. Ja.

115.Fr. Wieso wissen Sie das?

A. Weil ich gesehen habe, wie sie ins Revier kamen.

116.Fr. Waren Sie im Revier?

A. Da war doch die Zahnstation.

117.Fr. War dort alles in Ordnung wie bei der Zahnstation?

A. - - -

118.Fr. Waren viele Leute im Revier draussen angestellt?

A. Eine ganze Menge Häftlingspfleger.

119.Fr. Waren viele Leute angestanden, die gewartet haben?

A. Es waren verhältnismässig viele Leute dort.

120.Fr. Ist Ihnen bei diesen Leuten etwas aufgefallen?

A. Nein.

121.Fr. Hatten sie Schuhe an?

A. Nein.

122.Fr. Warum nicht?

A. Sie haben die Schuhe vorher aussuchen müssen.

123.Fr. Warum mussten sie die Schuhe aussuchen?

- A. Das weiss ich nicht.
- 124.Fr. Gab es Leute, die auch mit Schuhen hereinkamen?
- A. Das weiss ich nicht.
- 125.Fr. Haben Sie gesehen, dass einer aus dem Revier herausgeworfen wurde, weil er falsch gezaldet hatte?
- A. Das weiss ich nicht.
- 126.Fr. Wurde in Dachau viel operiert?
- A. Das kann ich nicht sagen.
- 127.Fr. Waren alle Operationen notwendig?
- A. Das weiss ich nicht.
- 128.Fr. Waren alle Kiefer-Operationen notwendig?
- A. ———
- 129.Fr. Was war bei Kiefer-Operationen?
- A. Ich kann es nicht beschwoeren, aber soviel ich weiss, sind keine vorgekommen.
- 130.Fr. Wie gross war der Bunker in Dachau?
- A. Ich habe ihn nicht gesehen.
- 131.Fr. Wieso wissen Sie, dass es einen Bunker gab?
- A. Ich habe es gehoert.
- 132.Fr. Sie haben viel Sachen gehoert! - Haben Sie gehoert, dass Haeftlingen Zaehne rausgeschlagen wurden?
- A. Nein.
- 133.Fr. Sie wissen nur von Wurzelsbehandlungen?
- A. Von Gewaltwirkung habe ich nichts gesehen.
- 134.Fr. Kennen Sie Dr. SCHILLING?
- A. Nein.
- 135.Fr. Dem Namen nach?

- A. In der Zeitung gelesen.
- 136.Fr. Kennen Sie von den Aerzten, die Versuche gemacht haben?
- A. Persoenlich keinen.
- 137.Fr. Wieso kennen Sie keinen, nachdem Sie doch selbst im Lager waren?
- A. Ich kenne keinen, der Versuche gemacht hat.
- 138.Fr. 1940/41?
- A. Nein.
- 139.Fr. Wenn ja, haetten Sie das gewusst?
- A. Ja.
- 140.Fr. Kennen Sie Dr.RASCHER?
- A. Nur jetzt den Namen nach.
- 141.Fr. Wann war er im Lager?
- A. Wie ich dort war, nicht.
- 142.Fr. Wer war damals Standortarzt?
- A. Das muss der Chefarzt von Lazarett gewesen sein.
- 143.Fr. Wer war das?
- A. Damals Dr.PLATT.
- 144.Fr. Wer war Lagerarzt?
- A. Dr.LOLLING.
- 145.Fr. Und LOLLING hat auch die Leute gut behandelt?
- A. Das kann ich nicht beurteilen.
- 146.Fr. Wieso?
- A. Ich habe in der Zahnstation gearbeitet.
- 147.Fr. Die war im Revier?
- A. Ja.
- 148.Fr. Dr.LOLLING war auch im Revier?
- A. Ja.

149.Fr. Was haben die Aerzte angehabt?

A. Weisse Mantel.

150.Fr. Wie gesehen, dass die Aerzte Pistolen gehabt haben?

A. Doch. Wenn sie ins Lager gingen, mussten sie Pistolen tragen, haben sie aber fast nie getragen. Ich auch nicht.

151.Fr. Was haben Sie fuer Zukunftsplaene?

A. Das weiss ich noch nicht.

152.Fr. Was stellen Sie sich vor?

A. Ich muss erst wieder frei sein.

153.Fr. Sie sind auf den besten Weg dazu. -

Kennen Sie Dr.KREBSBACH?

A. Ja.

154.Fr. Woher?

A. Er war dofters in Oranienburg.

155.Fr. Wo war er Lagerarzt?

A. In Mauthausen.

156.Fr. Wissen Sie, wie fuer eine Taetigkeit er dort hatte?

A. Er war Lagerarzt.

157.Fr. Kennen Sie Professor SCHERK?

A. Ja.

158.Fr. Was war er?

A. Ernahrungswann.

159.Fr. Kennen Sie eine Verbindung zwischen Prof.KREBSBACH und Prof.SCHERK?

A. Nein.

160.Fr. Wissen Sie, wo KREBSBACH ist? Landsberg. Er hat nicht mehr viel gewusst.

Wissen Sie, dass er in Mauthausen war?

A. Ja.

161.Fr. Welche Lagerärzte kennen Sie?

A. Den Namen nach kenne ich viele.

162.Fr. Erzählen Sie auf?

A. Dr. BENDER, Dr. GRENUS, Dr. SCHIEDLAUSKY.

163.Fr. Wissen Sie, wo letzterer ist?

A. Er wurde zum Tode verurteilt.

164.Fr. Nein, er ist bereits gehängt. -

Was noch?

A. Dr. WITZLER.

165.Fr. Sie sollten sich mal mit GRENUS ueber die zahnärztliche Behandlung im Lager unterhalten.

A. Ich habe ueber die Behandlung in der Zeitung gelesen und zwar, dass nur Extraktionen gemacht werden sollten.

166.Fr. Wo gelesen?

A. In der Frankfurter Rundschau.

167.Fr. In Buchenwald-Prozess?

A. Ich glaube von hier ueber den Prozess W.V.N.A..

168.Fr. Dieser hat wohl falsche Aussagen gemacht?

A. Das weiss ich nicht. Jedenfalls gab es damals keinen Befehl dieser Art.

169.Fr. In welchem Prozess wuerden Sie hineingehoren?

A. Ich bin mir keiner Schuld bewusst.

170.Fr. Wo wuerden Sie hineingehoren, ins W.V.N.A.?

A. Nein. Ich war zwar in Oranienburg taetig.

171.Fr. Ich meine, wenn soviele Leute eine ganze Menge Dinge erzählten, die stattgefunden haben, ist es komisch, dass Sie nicht mehr wissen. -

Dr. POCK erzählt vieles ueber seine Vorgaenger. Alles war vor seiner Zeit, was gewesen ist.

- A. Ich habe die Wahrheit gesagt.
- 172.Fr. Kann es sein, dass Sie die Sachen vergessen haben?
- A. Nein.
- 173.Fr. Wollen Sie Zeit haben, sich alles zu ueberlegen?
- A. Ich habe nichts vergessen.
- 174.Fr. Wie wuerden Sie eine solche Aussage beurteilen? Ueberlegen Sie sich's mal, vollkommen objektiv?
- A. Meine Aussagen sind glaubwuerdig.
- 175.Fr. Also Sie wuerden es glauben, dass die Zahnbehandlung im K.L. gut war, besser vielleicht wie in der Freiheit, dass in Dachau alles in Ordnung war und dass Sie nie gesehen haben, dass jemand geschlagen wurde?
- A. Ich kann nur sagen, was ich persoenlich weiss.
- 176.Fr. Sagen Sie mal, wer soll das noch besser wissen als Sie, wo Sie doch 6 Monate im Lager waren? -
Kennen Sie Dr. MARR dem Namen nach?
- A. Nein.
- 177.Fr. Ich meine, Sie koennen doch nicht absprechen oder wegleugnen die Zahl der Toten, oder glauben Sie, dass es nicht stimmt?
- A. Es wird schon stimmen.
- 178.Fr. Aber wie soll man Ihre Aussagen fuer glaubwuerdig halten?
- A. Es ist damals nicht so gewesen.
- 179.Fr. Das stimmt nicht, was Sie sagen. Tausende von Leuten sagen anders.
Schauen Sie sich mal die Zähne der Leute an?
- A. Ich kann nur sagen, dass ich dort gearbeitet und gesucht habe, was ich konnte.

180.Fr. Sind Sie schon ueber die Buchensachen in Dachau gegangen?

A. Ja.

181.Fr. Hat man Sie erkrankt?

A. Ja.

182.Fr. Was wurde ueber Sie gesagt?

A. Dass nichts gegen mich vorliegt.

183.Fr. Auch ueber die Zahnbehandlung?

A. Ja.

184.Fr. Gegen Sie liegt soweit nichts vor, nur dass Sie Angaben machen, die mit den anderen Aussagen nicht uebereinstimmen.

A. Ich habe getan, was ich konnte.

185.Fr. Ich habe Ihnen persoenlich nichts vorgeworfen, ich weise nur Ihre Angaben

A. Ich kann nur sagen, was ich weiss.

186.Fr. Ich kenne eine ganze Reihe von Befehlen, die in dieser Zeit ueber die Zahnbehandlung herausgekommen sind; von LOLLING unterschrieben.

A. Das ist moeglich.

187.Fr. Sie kennen keine Befehle?

A. Es sind schon von LOLLING Anordnungen herausgekommen, aber ich weiss nicht

188.Fr. Dann sagen Sie generell, was Sie wissen.

A. Es sind Anordnungen herausgegeben worden von LOLLING.

189.Fr. Ueber LOLLING?

A. Ja.

190.Fr. Welchen Inhalts?

A. Das weiss ich nicht.

191.Fr. Nicht wortlich, aber an was Sie sich erinnern koennen. Kennen Sie Befehle, die sich um die Einsparung des Materials drehen?

A. Es ist moeglich.

192.Fr. Möglich ist alles. -

Ich moechte von Ihnen wissen, an welche Sachen Sie sich noch erinnern koennen?

A. Ich kann mich nicht genau entsinnen.

193.Fr. Ich kann Ihnen Zeit geben, sich die Sachen zu ueberlegen.

A. Ich weiss nichts.

194.Fr. Ich kann Ihre Aussage auch so abgeben, mir ist es egal. Wie Sie es waersehen.

Halten Sie sich vor Augen, warum POK angeklagt sein soll und Sie nicht. Wissen Sie einen logischen Grund dafuer? Ihre Aussage ist 100 % ig dagegen, was wir wissen. Ihnen wird persoenlich nichts vorgeworfen, aber Sie reiten sich hinein.

A. Ich kann aber nicht sagen, was ich nicht genau weiss.

195.Fr. Aber Sie koennen sich erinnern?

A. LOLLING hat einiges selbstaendig gemacht.

196.Fr. Ich will auch nicht, dass Sie mir was ueber LOLLING sagen, sondern ueber Ihren Sektor, ueber Ihre zahnärztliche Taetigkeit? Wollen Sie sich die Dinge ueberlegen?

A. Ich weisse nicht, was ich mir ueberlegen soll. Ich bemuehe mich dauerhd.

197.Fr. Innerhalb von 8 monatlicher Taetigkeit ist Ihnen bisher nichts uingefallen, was Dr.LOLLING angeordnet und geschrieben hat in Bezug auf die Zahnbehandlung. In jede Vernehmung koennen Sie sich erinnern, an die Befehle, die von Sanitaetsamt kamen ebenfalls, aber an solche scheinbar nicht. - Wollen Sie den Leuten gegenuebergestellt werden?

A. - - - - -

198.Fr. Woher kennen Sie POHL?

A. In Dachau hatte ich einen Chef, der wohnte in der Strasse der SS und nebenan wohnte POHL.

199.Fr. Was tat er damals?

A. Er war auch Geldverwalter der SS.

200.Fr. Haben Sie nachher mit ihm zu tun gehabt?

A. Nein.

201.Fr. Niemals berichten muessen an POHL?

A. Nein.

202.Fr. Was wissen Sie von Karl SOMMER?

A. Ich habe ihn in Oranienburg im Fuehrerheim gesehen.

203.Fr. Was hat er zu tun gehabt?

A. Er war im Arbeitseinsatz.

204.Fr. Kennen Sie noch jemand vom Arbeitseinsatz?

A. MAURER.

205.Fr. Kennen Sie ihn?

A. Ja.

206.Fr. Wo ist er?

A. Er ist hier.

207.Fr. Wann haben Sie Dr. LALLING das letztmal gesehen?

A. 1943, dann niemals mehr.

208.Fr. Wann das letztmal von ihm gehoert?

A. 1944 glaube ich das letztmal gesehen, gehoert wohl auch das letztmal.

209.Fr. Haben Sie sich nie interessiert, wo er ist?

A. Das wuerde mich schon interessieren.

210.Fr. Ich moechte wissen, wo er ist?

- A. Das weiss ich nicht.
- 211.Fr. Woher kennen Sie FRANK?
- A. Auch von Dachau her, aber nicht naher. Er wohnte in Dachau.
- 212.Fr. BAHR?
- A. Auch von DACHAU her.
- 213.Fr. BURGHER?
- A. Auch von Dachau her.
- 214.Fr. Auch dort gewohnt?
- A. Das weiss ich nicht.
- 215.Fr. Kennen Sie ihn nicht auch von Oranienburg her?
- A. Auch.
- 216.Fr. Was war er dort?
- A. Da war er Verwaltungsfuehrer.
- 217.Fr. Sollte nicht das Kaengold an die Verwaltung gehen?
- A. Ja.
- 218.Fr. Dann wuesste es BUCHER wissen?
- A. Ja.
- 219.Fr. Er weisse nur, dass es vor FOCK ueber LORLING gegangen ist. - Er sollte Bescheid wissen?
- A. Ja.
- 220.Fr. Wie koennen Sie sich das erklaeeren?
- A. - - - -
- 221.Fr. Kennen Sie GLUCKERT?
- A. Ja.
- 222.Fr. Wo ist er?
- A. Er soll tot sein.

- 223.Fr. Woher wissen Sie das?
A. Das habe ich gehoert.
- 224.Fr. Sie waren in Darmstadt?
A. Ja.
- 225.Fr. Welche Leute, die im W.E.H.A. waren, haben Sie in Ihrer Gefangenschaft getroffen?
A. In Dachau SCHAEFER?
- 226.Fr. Welchen Rang hatte dieser?
A. Obersturmfuehrer.
- 227.Fr. Wo?
A. Er war bei der Personal-Abteilung.
- 228.Fr. Welches Amt?
A. In der Amtsgruppe D.
- 229.Fr. Welches Amt, D I bei Blaser oder bei HOESS?
A. BLASER kenne ich, HOESS den Namen nach.
- 230.Fr. LIEBINSCHAL?
A. Ja. Ich weiss nicht, wozu das gehoert.
- 231.Fr. Wie heisst der SCHAEFER, ich meine den Vornamen?
A. Das weiss ich nicht.
- 232.Fr. Wann haben Sie ihn in Dachau gesehen?
A. Ende 1945.
- 233.Fr. War er im Prozess?
A. Nein.
- 234.Fr. Was war er von Rang?
A. Obersturmfuehrer.
- 235.Fr. Er war in Oranienburg bei der Amtsgruppe D?
A. Ja.

236.Fr. Wie sieht er aus?

A. Wie soll ich ihn beschreiben?

237.Fr. Ist das eine ganz neue Frage, wie jemand aussieht?

A. Ein schmaler Mensch.

238.Fr. Gross oder klein?

A. Mittel.

239.Fr. Welche Haarfarbe?

A. Dunkel.

240.Fr. Wo kommt der Mann her?

A. Das weiss ich nicht.

241.Fr. Welchen Dialekt spricht er?

A. Er ist, glaube ich, aus dem Rheinland.

242.Fr. Der Vorname ist Ihnen unbekannt?

A. Ja.

243.Fr. Wen haben Sie noch gesehen?

A. Sonst niemand. Ich komme von den anderen Antsgruppen niemand.

244.Fr. Und von dieser Antsgruppe?

A. Antsgruppe D niemand sonst gesehen.

245.Fr. Kennen Sie GRIMM?

A. Ja, in Dachau gesehen.

246.Fr. Gerade erst eingefallen?

A. Ja. - Wenn Sie mir Namen sagen wuerden?

247.Fr. Dann kann ich es Ihnen auch gleich selbst sagen. - Nun?

A. Ich habe in Dachau noch einen gesehen, er war in Sachsenhausen und nicht bei D. Ich komme aber nicht auf den Namen.

248.Fr. Was war er in Sachsenhausen?

- A. Ich glaube in der Abteilung 6.
- 247.Fr. In Ieger?
- A. Bei der Wachmannschaft.
- 248.Fr. BARNWALD gesehen?
- A. Ja, in Dachen.
- 251.Fr. Vielleicht werden Sie sagen, wen Sie gesehen haben?
- A. Er war doch nicht im V.V.H.A..
- 252.Fr. Woher wissen Sie das?
- A. Er war doch Verwaltungsführer in Buchenwald.
- 253.Fr. Nichts zu tun gehabt mit D I?
- A. Dann habe ich noch viel mehr gesehen.
- 254.Fr. Wen z.B.?
- A. Dr. ANSAHAR, Dr. HENKEL.
- 255.Fr. Wo?
- A. In Mauthausen.
- 256.Fr. Verurteilt?
- A. Ja, zum Tode. - Dr. SCHLER.
- 257.Fr. Was war der?
- A. Auch Zahnarzt. Auch im Mauthausen-Prozess zum Tode verurteilt.
- 258.Fr. Wären glauben Sie, wurde Dr. HENKEL verurteilt?
- A. Dr. HENKEL soll angeblich gespritzt haben.
- 259.Fr. Und Dr. SCHLER?
- A. Das weiss ich nicht,
- 260.Fr. Glauben Sie, dass sie wegen der guten Zahnbehandlung verurteilt wurden oder war es ungerecht?
- A. Das kann ich nicht beurteilen.

- 261.Fr. Das ist doch merkwuerdig, dass die Zahnaerzte verurteilt werden. -
Wen haben Sie noch gesehen?
- A. Die ganzen Angeklagten im Buchenwald-Prozess. Ich war zum Teil mit ihnen
zusammengelegen.
- 262.Fr. Welche noch, ausser diesen Buchenwald-Leuten?
- A. Von Flossenbuerg auch.
- 263.Fr. Wen z.B.?
- A. Den Bauleiter von Flossenbuerg.
- 264.Fr. Wer war das?
- A. SEITZ.
- 265.Fr. Auch verurteilt worden?
- A. Nein.
- 266.Fr. Als Zeuge dort?
- A. Das weiss ich nicht.
- 267.Fr. Ist er noch in Dachau?
- A. Ja.
- 268.Fr. Wie ist der Vorname?
- A. Ernst.
- 269.Fr. Rang?
- A. Er war Fachfuehrer.
- 270.Fr. Weiter! Kennen Sie EICHELE?
- A. Ja.
- 271.Fr. Was war er?
- A. Er hatte die Besoldung der Waffen-SS in Dachau.
- 272.Fr. Welches Amt war das?
- A. Nicht zum W.V.H.A..

273.Fr. Gehört zur Antegruppe A.

A. Das weis ich nicht.

274.Fr. Welche weiteren Leute kennen Sie von der Besoldung?

A. Keine.

275.Fr. Kennen Sie Leute von der Bauinspektion?

A. NEIN.

276.Fr. Gibt es nicht einen Sturmbannführer KARL?

A. Den kenne ich auch von Dachau her. Aber nicht wohin er gehört.

277.Fr. Er war in der Pzinspektion Sued?

A. Ja, da er ein Baumeister war.

278.Fr. Darnach habe ich Sie nicht gefragt.- Wen noch, nun?

A. - - - -

279.Fr. Wer war der Zahnarzt in Flossenbürg?

A. Das war Dr. ABRAHAM.

280.Fr. Nach ihm?

A. Das weis ich nicht genau. In der Zeit, wie ich in Oranienburg war Dr. FURTZ.

281.Fr. Wo ist der?

A. Das weis ich auch nicht.

282.Fr. Wer war der Bauleiter in Marthausen?

A. Das weis ich nicht.

283.Fr. Wen kennen Sie noch von der Bauinspektion?

A. Da war noch einer, aber ich komme auch jetzt nicht auf den Namen. Er war Bauleiter.

284.Fr. Wo?

A. In Dachau oder Wesschen.

285.Fr. Kennen Sie SONGE?

- A. Nein.
- 286.Fr. Kennen Sie von der Verpflegung, Antsgruppe B?
- A. Das weiss ich auch nicht.
- 287.Fr. Kennen Sie LECHLER?
- A. Nein.
- 288.Fr. KOSBERLEIN?
- A. Nein.
- 289.Fr. Kennen Sie jemand von den Wirtschaftsbetrieben?
- A. Herrn WIPPE, das habe ich schon gesagt. Er hatte die Porzellan-Manufaktur
- 290.Fr. Er war im Dachau-Prozess?
- A. Ja.
- 291.Fr. Wurde er verurteilt?
- A. Ja.
- 292.Fr. Was bekam er?
- A. Das weiss ich nicht genau. Es wurde erzwungen 5 Jahre.
- 293.Fr. SALPETER?
- A. Nein.
- 294.Fr. VOGEL?
- A. Nein.
- 295.Fr. OFFENBACH?
- A. Nein.
- 296.Fr. Kennen Sie sonst jemand von den Wirtschaftsbetrieben?
- A. Ich weiss nicht genau, was alles dazu gehoert.
- 297.Fr. Die ganzen Wirtschaftsbetriebe, die ganzen K.L., die NS, die Banleitungen
- A. Die einzelnen Antsgruppen weiss ich nicht.

298.Fr. Hr. POMER legt den Organisationsplan von W.V.H.A. vor.

A. FANSLAU kenne ich.

299.Fr. Woher kennen Sie FANSLAU?

A. Dem Namen nach, weil er bei der Division Wiking war als Intendant und dann habe ich ihn in Sachen kennengelernt.

300.Fr. Als Gefangenen?

A. Ja. - Dem Namen nach kenne ich verschiedene, aber . .

301.Fr. Überlegen Sie sich die Dinge, die Ihnen einfallen zur Zahnbehandlung, ueber die Aufgaben, ueber LOLLING und wen Sie noch gesehen haben. Überlegen Sie sich alles in Ruhe, ich werde Sie dann morgen wieder rufen lassen.
